

Bundesausschuss-Sitzung

am 26. März 1920, um 12³⁰ im Bureau des Herrn
Landesbankdirektors Zwetzbacher.

Anwesend: Hückler, Zuzatzbauer, Löff, Hübner, Busch-
ner, Fischer, B. Lisch, — B. Erster, B. Pfister.

1) Landesbankdirektor Zwetzbacher eröffnet die Sitzung

a) den Mitgliedern, der mit 1. I. 1920

88.500 Mitglieder à 10 K. Mitgli.-Beitrag
sind 17.800 " " " " " "

zusammen 106.300 Mitglieder,

b) den Kassastand: Einnahmen für das Jahr 1920 K 1.154.784.-

Ausgaben " " " 1920 " 566.600.-

Zahlungsbilanzierung " " " 1920 " 200.873.-

Kassastand am 1. I. 1920 K 377.321.-

mit welchem Betrag die Verbindungen bis 31. XII. 1920 ge-
deckt werden soll. — In der letzten Bundesausschuss-
sitzung (24. III. 1920) wurde beschlossen eine Anleihe
einzuleisten, deren Ergebnis das Defizit decken soll.

2) a. der Bundesausschuss beschließt einstimmig, wieder einen Anleihe-
der Fremdwährung (für 1921) in der Höhe von 4 Milliarden,
der sich von 10 K. zu 10 K. zu stellen kommt. Der Betrag: 100.000 Mk.;
die Ausbezahlung wird der Provinzbankdirektoren übertragen, die
sich bis 1. April 1920 zu besorgen hat. Der Anleiher muss außer
dem Anleihevertrag aufstellen: a) die neuen Statuten des
n.ö. Landesbankbundes, b) die statist. u. statist. u. statist. u. statist.
Abteilungen des Landesbankbundes, c) Statistik-Abteilung

b. Agioverrechnung. 4-5 Abrechnungen für Anleiher u. Ausbezahlung
gefallen. Die Provinzbankdirektoren können 1 Abz. mit den Kosten
des Anleihevertrages aufnehmen. Für 3-4 Abrechnungen muss eine

c. Ausgaben (bis 31. XII. 1920) mitgenommen werden.

Zwetzbacher beantwortet: Der Bundesausschuss vernünftiger

europ., wird zu diesem Zwecke eine einmalige Anleihe von 10.000 K unter der Bedingung bewilligt, dass sie ausgeflusst, in die Hände des Kaiserreichs nachher zu treten. Im anderen Falle soll es die Kaiserreichs-Regierung sein, die den Zweck an sich zu haben in d. Pöten, im Jahre 1900 erfüllt. (7500 K Gold + 2500 Reichsmark) der Kaiserreichs-Regierung der Regierung der Regierung, gefälligst wird die Kaiserreichs-Regierung.

1) Der Kaiserreichs-Regierung wird in der Kaiserreichs-Regierung einverleibt. Kaiserreichs-Regierung wird die Kaiserreichs-Regierung in der Kaiserreichs-Regierung.

2) Es wird beschlossen, dass jede Kaiserreichs-Regierung in der Kaiserreichs-Regierung, jeden Freitag abends in der Kaiserreichs-Regierung (Kaiserreichs-Regierung 12) einverleibt.

3) Die Kaiserreichs-Regierung wird am 25/11 in der Kaiserreichs-Regierung. Der Kaiserreichs-Regierung wird am Freitag einverleibt.

4) Kaiserreichs-Regierung wird die Kaiserreichs-Regierung. Der Kaiserreichs-Regierung wird am Freitag einverleibt.

5) Der Kaiserreichs-Regierung wird die Kaiserreichs-Regierung. Der Kaiserreichs-Regierung wird am Freitag einverleibt.

Justiz, Kaiserreichs-Regierung.

x) eingeleitet bei der Kaiserreichs-Regierung am 18. November 1920.

Kaiserreichs-Regierung
Kaiserreichs-Regierung

Ausschüttung

am 18. November 1920, Kaiserreichs-Regierung.

Ausgaben: Kaiserreichs-Regierung, List, Kaiserreichs-Regierung, Kaiserreichs-Regierung, Kaiserreichs-Regierung.

1) Für Kaiserreichs-Regierung: und Kaiserreichs-Regierung sind in der Kaiserreichs-Regierung 10 K von der Kaiserreichs-Regierung eingeleitet. Es sind die Kaiserreichs-Regierung Kaiserreichs-Regierung zu machen. Vor Kaiserreichs-Regierung Betrag wird die Kaiserreichs-Regierung nicht erteilt.

2) Der obige Punkt ist von Interesse des Bauernbundes
und, daß die Herren Landrath Hermann Mayer, Landrat
Zweyhaufen, Landrat Fiebel und Direktor Kuhn in der
Vindstret aufgeführt werden. Es steht die gesamte
Herrn, in dieser Hinsicht im Sinne des Bauernbundes
zu arbeiten.

3) Es wird beschlossen, daß die vom Bauernbund aufgeführten
Mitglieder in der Landwirtschaft, in der Bauwirtschaft,
Belle d. G., sowie deren Untergeschäften zu sein,
bleiben sollen.

4) Die Herren der Generalversammlung, werden eingeführt
begrüßt.

5) Der obige Punkt wird abgelehnt, über die Bauernbund.

Josephine
Hippel

Vorsitzender

am 5. Jänner 1921, Büro Zweyhaufen.

Hülle

1) Prinzip der Verwaltung. 2. Verfassungsreform
Nach der Ansicht auf dem Landmarkt, daß seine Vertreter
in der Nat. Versammlung 2) für gewisse Begriffsbestimmungen,
3) für eine gewisse Begriffsbestimmung, von der polit. Beante
für die Zeit sein, zu sein sollen.

4) Es wird eine öffentl. Landarbeitersinn für 1/4 Jahr (Jänner.

5) monatl. je 2500 K für Aufstellung einer neuen Karte (Koblen)
hergestellt.

3) Als Delegierte des n. i. Bauernbundes in die
agr. Zentralstelle werden aufgeführt: Hülle, Büfingen,
Zweyhaufen, Dr. Büsch, Finkler, Pflüger, Kuhn und
Peter Bernreiter. für den Land zu Aufstuf: Zweyhaufen,
Dr. Büsch, Kuhn.

4) Der Vertrag (Bündel für) mit Cadastre wird annulliert.
für Bund auf alle pro Stück 2 1/2 % in öffentl. Plätze.

- 5.) Neu abgem. Direkt. Kleebinder sind nicht firm
bist die jährliche Ausgabe auf 4000 K abgesetzt.
- 6.) Die Firm. beizugung d. Erkenntnis d. Mindestbetrag von
3300 K auf 5000 wird für Kombination genommen.
- 7.) Bündel abzugeben werden in 2 Aufstellungen
(Größe n-25 K, kleine n-20 K) hergestellt bei Firma
Damm, Nippsdorf. 2. Die Leber keine Kapselung
wegen Absatz. Der Brutto beträgt pro Stück 20%
Gewinn d. Nettopreis.
- 8.) Bündel gepfl.-Licht sind 1000 Stück angetan
vordem zum Preis von 41 K 100 Stück. Die Größe,
hauereit die Saffete, die der Schild für den Verkauf.
Sind für Nippsdorf und d. Land - und Gewerbeamt
registriert.
- 9.) Die eld., zehnteil, Preisabnahme d. d. d. d. d.
Kollekt werden und der Verwaltung dieses Betrag
wenn demnach dem Abfindung von 5000 K
bewilligt. Von nun werden nur noch 12 Freigang
von nun abgesetzt. Pro Artikel 3.

Jausstun
Hauptstadt.

Käule

Ausschreibung

am 16. Januar 1921, Büro Juchbar.

Die Ausschreibung ist über den Rand d. Vermeis
guthabende, voran für eine 2 stündige Arbeit knüpf.

Jausstun

Käule

Protokoll Sitzung

am 2./3. 1921, Büro Zwetzbauer.

- 1.) Bericht über Mitgliederstand und wirtschaftl. Aufnahmungen, wird teilsweise für Kenntnis genommen.
- 2.) Am 19./3. findet in St. Pölten eine außerordentliche Versammlung der 25. Jubiläumstag statt. Versammlung im F. O. L. L., die die Grundlage der künftigen Organisation wurde.
- 3.) Für 1922 werden 95.000 Kelenke im Einklang mit 1921 zu stellen.
- 4.) Direktor Kuhn hat mit Dr. Böttger dem Finanzministerium für die Vereinfachung der Kassenscheine in der Landwirtschaft (Einkaufsscheine der Wirtschaft) eingereicht.
- 5.) Mit Aufhebung der Land- und Kreisverfassung dürfen keine Nebengebühren für Besammlungen, Finanzgebühren werden, sondern nur die Jafel an die Bauernmänner. für Abgeordneten für sonstige Nebengebühren, sowie für den Porto der Einladungen an die Bauernmänner nicht aufzubringen.
- 6.) Am 1. Oktober Koban (Landwirtschaftsbund) wird für weitere 3 Monate (bis Ende Juni) monatlich ein Beitrag von 2500 K. gewährt. Abg. Böttger hat mit Koban über diese Gegenversprechungen verhandelt.

Georg
Böttger

Böttger

Ankündigung

14. Juli 1921. Parlament.

Anwesend: Litz, Dr. Waip, Biwall, Janghafer, Saufinger, Bräufinger, Dr. Bräuf.

- 1) Es werden in Abänderung der letzten Resolution vom 93.000 Katenen für 1922. festgesetzt.
- 2) Der Janghafer berichtet in Kommission einen Finanzbericht, den er unterschrieben ist, daß der Bund für den nächsten Anst. kommen werden wird, wenn nicht besondere Vorkehrungen getroffen. Der Revisionskomite ist sofort eingeschrieben.
- 3) Die Revisionskomite bekommen schriftlich, die für nächsten, nachstehenden a) die für die nächsten Mitgliedsbeitrag möglich und b) ab dem nächsten Ausgabe ausgeht.
- 4) Die Mitgliedskarte bewahrt für 50.000 sind regelmäßig unterschrieben. Die Revisionskomite sehen darauf zu, daß bei allen Vorarbeiten die Mitglieder in Karte vorweisen.

5)

Bericht des Bundeskassiers über Rechnungsbeschluß der
Bauernbundsdruckerei 1920.

Revisionsbericht der Kontrolle wird genehmigt.

Zu erwähnen ist:

1. Daß die gänzliche Amortisation der Druckerei durchgeführt wurde und dieselbe ohne Passiva figuriert.
2. Daß die Reingewinne der Jahre 1912 bis 1918 mit dem Restbetrag von K 307091.60 an den Wahlfond des n.ö. Bauernbundes abgeführt wurde.
3. Im Laufe des Jahres 1921 wird der Reingewinn des Jahres 1919 mit K 292873.64 abzüglich der Revisions- und Vertragsgebühren per K 43802.22 an den Wahlfond des n.ö. Bauernbundes abgeführt werden.
4. Der Bundesausschuß genehmigt vom Reingewinn 1920 die Auszahlung der Revisions- und Vertragsgebühren.

b) Anparochialität Mitglieder bekommen nächstes Jahr auf Mitgliedskarte.

7) In raif einpündigen Benämtyweller leben in
 Gebke hetzpfunden. Hie best darauf zu legen, daß
 Kleinfüßler und selbständig dinstboten möggen,
 werden.

Grüßes i. v. beidst;
 Henry, Gruppier.

Hainle

Anschlußförmig vom 20. Oktober 1921

1.) Die Mitzinse des n.ö. Bauernbundes sind ab 1. November 1921 um 260 % durch das Mitamt erhöht worden. Mithin würde der reine Mitzins auf 15.000 K kommen und zuzüglich einer 60%igen Mitzinsauflage ^{der Höhe} im Betrage von 9.000 Kronen, würde der gesamte Mitzins 24.000 Kronen betragen. Die Verwaltung des Bauernbundes wird beauftragt, mit der Hausverwaltung Verhandlungen einzuleiten, dass der n.ö. Bauernbund den aliquoten Teil der Hausreparatur auf seine Kosten nimmt, und dadurch einer Erhöhung der Mitzinssteuer zu entgehen.

2.) Um in Zukunft ähnliche Komplikationen, wie die, durch die Aufnahme der Annonce "Der Verband der Getreidehändler" entstandenen, ~~entstandenen~~ zu vermeiden, beschliesst der n.ö. Bauernbund

a) dass die Aufnahme der Annoncen eine Angelegenheit jener Herren ist, die das Annoncen-Geschäft im Bauernbunde führen (Verwalter HAINL.)

b) Verwalter HAINL ist verpflichtet, die Annoncen im Birstenabzuge dem Herrn Direktor STURM zu unterbreiten und erst wenn er dieselben gelesen hat, dürfen sie in Reindruck gegeben werden.

3) Diese Briefe geht immer gewissen Vorbehalten
 der Propaganda 2) H. S. Leutg benämtyweller
 by der Generalreparaturierung.
 4) Direktor Hainle bekommt demselben 1000 K monatlich.
 Gruppier

Jahreshauptversammlung des niederösterreichischen Bauernbundes.

In Weißen Katharinenhalle fand heute die Jahreshauptversammlung des niederösterreichischen Bauernbundes statt, die von tausenden Bauern besucht war.

An der Versammlung, in der Abg. Stöckler den Vorsitz führte, nahmen als Gäste des Bundeslandes teil: Die bairischen Abgeordneten Mader und Doktor Schögl, die Nationalräte Stäpfer und Martz, der Obmann der niederösterreichischen Bauernvereine Abg. Eichenbürger, in Vertretung der Vereinigung deutscher Bauernvereine Abg. Dr. Schlittenbauer, ferner waren Bundesminister für Landwirtschaft Semet, Vertreter der Bauernvereine aus den Ländern, Vertreter der Bauernorganisationen, so des Reichsbauernvereins sowie sämtliche bauernbündlerische Nationalräte und Landtagsabgeordnete Niederösterreich erschienen. Abg. Dr. Grone (Berlin) hatte ein herzliches Begrüßungstelegramm geschickt. Scheinrat Dr. Heim enthielt durch Dr. Schlittenbauer die herzlichsten Grüße.

Nach Begrüßung der Versammlung und der Gäste durch Obmann Stöckler sprachen der bairische Abg. Mader und der bairische Nationalrat Stäpfer und überbrachten die herzlichsten Grüße der bairischen Bauernschaft.

Abg. Stöckler dankte den Rednern unter großem Beifall der Versammlung und sagte:

Einig und geschlossen wollen wir auf dem Boden des praktischen Christentums Hand in Hand gehen. Die schweren Stunden, die unser deutsches Vaterland und unser Reich Österreich mitmacht, können wir nur überwinden, beide Republiken werden nur dann bestehen können, wenn sie auf einem gesunden Bauerntum stehen. Bringen Sie unsere herzlichsten Grüße unseren bairischen Brüdern, unser Herz schlägt mit ihnen, in gemeinsamer Arbeit werden wir uns finden.

Sodann sprach Minister Senner u. a. folgendes:

Mit der Entwertung unseres Geldes gingen die Preise in unserem Lande, das in so riesigem Ausmaße von der Einfuhr abhängt, mehr und mehr in die Höhe. Immer mehr und mehr währten sich die Preise den Weltmarktpreisierungen. Dies wurde oft und oft als eine natürliche Entwicklung bezeichnet. Nur dem Landwirt wird es als Räuber vorgeworfen. Wenn ich die Lage heute für die bairischen Verbäuer, falls sie nicht hohe Konjunkturpreise gewinnen, eine schwere. Es darf nicht vergessen werden, daß Tausende schwer um ihr Leben ringen und großen Entehrungen ausgesetzt sind. Und daran sollen die Landwirte schuld sein? Gibt es einen Vorratsschatz, der teuer einkaufen muß, aber billig verkauft, der auf den Lohn der Arbeit seiner Hände und seines Kopfes verzichtet? Man nenne ihn mit! Alle Zwangswirtschaft, aller Handel wurde frei. Nur für die Landwirtschaft blieben noch Beschränkungen und etwas nicht unerhebliche, recht belästigende Lasten noch heute. Der Landwirt hatte im Durchschnitt gegenüber anderen Ständen den Vorteil, daß er genügend Nahrung für sich und die Seinen hatte, und daß die Entwertung des Geldes ihm die Erlangung seiner früher so drückenden Schulden erlaubte. Wenn da und dort die Lebenshaltung sich hob, so mußte es jeder nur begründen. Die Landwirtschaft soll und muß gefördert werden. Es werden naturgemäß auch andere Stellen kommen, die ausländische Konkurrenz wird sich mit einer zunehmenden Stärke fühlbar machen, der Lohn der Landwirtschaft wird nur schwer zu erringen sein. Dann wird nur der Landwirt im schweren Kampf antreten bleiben. Von der Landwirtschaft muß es also der Widerstand unserer Landwirtschaft so schwer geschlagenen wirtschaftlichen Verhältnisse ausgehen. Für jedes muß er heute im letzten Momente gestählt und gestärkt sein. Nicht nur sein Hof, Acker und Stall müssen in Ordnung sein, er muß bedenken, daß nur der Zusammenhalt der Berufsgenossen ihn stark macht. Redner betont so dann die eminente Wichtigkeit des genossenschaftlichen und finanziellen Zusammenstehens der Bauernschaft, sowie der Aufrechterhaltung des landwirtschaftlichen Schulwesens.

Doch über den berechtigten materiellen Interessen dürfen die irdischen nicht vergessen werden. Ohne Religion, ohne Bewußtsein einer höheren Pflicht gegenüber der Allgemeinheit verfaßt jeder Stand in den Materialismus, dessen schädliche Folgen wir täglich um uns sehen. Die Schule, die Lehrtätigkeit, die wir brauchen und wünschen, muß sich auf das moralische wie auf das materielle Wohl erstrecken, und eine sittliche Erneuerung annehmen. Dann werden wir das Glück für den Wiederaufbau, dann wird der Segen und der Erfolg auf unserer Arbeit stehen, den unser armes, verfallenes Vaterland so dringend benötigt. In Ihrer Kraft liegt das Gelingen! (Langanhaltender Beifall.)

Staatssekretär Stöckler dankte dem Minister für seine Ausführungen und versicherte ihn der warmsten Unterstützung der Bauernschaft.

Grüß an das Burgenland.

Obmann Stöckler gedankt dann in warmen Worten der neu zu uns gekommenen Brüder im Burgenland, das ein Bauerntum im besten Sinne des Wortes sei. Er bittet um die Ermächtigung, diesen Gruß an das Burgenland, das ein Bauerntum im besten Sinne des Wortes sei, dem Reichsbauernbundes und des niederösterreichischen Bauernbundes zu übermitteln. (Beifall für reichliche Beifall.)

Hierauf erstatteten Bundesrat Generalsekretär Sturm den Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Bundeskanzlei, Landesoberhauptmannsvertreter Zweigbacher den Kassabericht. Sodann wurde nach dem Revisionsberichte des Abg. Reither der Vereinsleitung unter Vorsitz des Absolutarium erteilt.

Abg. Dr. Paresch besprach sodann das Problem der Verhinderung einer neuerlichen Verschuldung des Bauernstandes und führte u. a. aus:

Die Bauernschaft mußte bereits die Kassen in Anspruch nehmen und es bedrohte nun die Gefahr, daß sie das schlechte Geld von heute einsetzen mit altem zurückhalten müsse. Es müsse deshalb das Verlangen nach unbedingter und voller wirtschaftlicher Freiheit gestellt werden, denn die heutige Fiskalisierung müsse aufgegeben werden, denn insbesondere die Grundsteuer müsse wie ein Rest aus der alten Zeit der Gerechtigkeit an. Die Bauernschaft müsse sich aber auch gegen die Konsumsteuer des Finanzprogrammes wenden, denn dadurch würde nicht nur der Konsum gedroht,

sondern auch die Produktion getroffen. Der Redner leitete mit, daß das Gesetz über die Bauernkassensammlungen bald erlassen werden würde und schon unter künftiger Zustimmung mit einem Anruf zum Ausbau der politischen und wirtschaftlichen Bauernorganisation.

Der Generalsekretär der Vereinigung deutscher Bauernvereine Abg. Dr. Schlittenbauer (München) besprach die Bestrebungen zur Schaffung einer

„Grünen Internationale“.

deren Idee im Jahre 1919 auch Frankreich aufgriffen habe, in der Absicht, daraus ein neues Instrument zur französischen Beherrschung Europas zu machen.

Frankreich habe nämlich auf der internationalen Konferenz in Straßburg nur jene Länder zulassen wollen, die dem Völkerbunde angehören. Auf einer zweiten Konferenz in Paris habe Frankreich von der deutschen Bauernschaft eine förmliche Schuldverpflichtung für die Schäden des Krieges gefordert, eine Summe, auf die die deutschen Organismen nicht eingehen konnten. Diese hätten auch eine zweite Konferenz in der Schweiz abgelehnt, so lange Frankreich seine Forderungen gegen Deutschland fortsetze, und diese Haltung sei schließlich auch auf die Franzosen nicht ohne Wirkung geblieben. Im Winter 1921/22 habe bereits eine neuerliche Konferenz stattfinden, die aber noch vorüber sein werden wird. Die grundsätzliche Bedeutung der „Grünen Internationale“ fuhr der Redner dann fort, geht aus der Zeit des Entstehens nicht hervor, wo die internationale, revolutionäre Sozialdemokratie in den beteiligten Ländern alle Schranken der alten Ordnung über den Köpfen warf und den Bauernstand an die Wand drückte. Es galt, einen Schwall auszusuchen gegen die Übertragung der marxistischen Irrlehren auf die bäuerliche Scholle und für die Unantastbarkeit des Privateigentums. Damit wollen wir nicht sagen, daß der Bauer mit seinem Eigentum schalten und walten kann, wie er will. Das wäre rein materialistisch gedacht, aber nicht christlich und nicht menschlich.

Der Besitz gibt nicht nur Rechte, er bringt auch Pflichten mit sich.

und deren oberste ist die, den Besitz nicht bloß zu erhalten und zu verwahren für die eigene Person und die eigene Familie, sondern ihn auch zu verwenden für die Gesellschaft, für den Staat, für die leidenden Mitmenschen. Das ist christlich und in diesem Sinne sollen wir die Unantastbarkeit des Privateigentums auf. Der oberste praktische Gesichtspunkt bei der Gründung einer Internationalen der Bauern ergibt sich ganz von selbst angesichts der trostlosen wirtschaftlichen Lage Europas. Europa, das schon vor dem Kriege sich zählende Rohstoffe für seine Industrie aus der neuen Welt kassieren mußte, ist jetzt auch mit seinem Wagen von der neuen Welt abhängig geworden, und wir Deutsche werden so lange die Sklaven anderer Völker sein, so lange wir mit unseren Wagen von anderen Völkern abhängig sein werden.

Redner wendete sich dann gegen die Schaffung eines internationalen Arbeitsamtes und sagte: Auf diesem Wege will man den Achtundzestag in die Landwirtschaft einführen, und dagegen müssen wir uns von allem Anfang an stemmen. Man will heute ein internationales Arbeitsrecht schaffen, wo es nicht einmal möglich ist ein einheitliches Arbeitsrecht für die Landarbeiter eines einzigen, noch so kleinen Landes zu schaffen. Hier und in allen wirtschaftlichen und handelspolitischen Fragen eingzugreifen, wird Aufgabe der „Grünen Internationale“ sein.

Redner schloß unter großem Beifall mit einem nationalen, patriotischen Appell.

Hierauf hielt Obmann Stöckler das Schlußwort. Er führte u. a. aus:

Wir sind bereit, zu arbeiten und Opfer zu bringen, wenn man uns in unserer Arbeit nicht hört, wenn die anderen Länder mit uns sind. Mit Bedauern müssen wir aber sehen, daß man allen Sack auf den Bauernstand wirft. Man will uns unseren Arbeiterstand abtrünnig machen, man beneidet uns um die Frucht unserer Arbeit. Beneidet man uns aber auch um die Arbeit? Kaum haben wir die Fesseln der Zwangswirtschaft abgeschüttelt, hören wir wieder Stimmen dafür. Ist das Unheil noch nicht genug gemessen, das diese Zwangswirtschaft gebracht hat? Diesen Bestrebungen gegenüber rufen wir: „Hände weg!“ Wo alles frei ist, müssen und wollen auch wir frei sein. (Lebhafter Beifall.) Wir sind überzeugte, freie Bauern und Republikaner, aber wir fordern, daß diejenigen, die immer das Wort Freiheit im Munde führen, diese Freiheit auch bei den anderen achten. Die Republik kann nicht durch Zwang und Waffen geschützt werden, sondern muß im Herzen des Volkes beheimatet sein, dann ist sie am sichersten. Redner dankte dann nochmals den erschienenen Gassen und Rednern und schloß mit einem Hoch auf die Solidarität des Bauernstandes.

Mit der Annahme der nachstehenden

Entschließung

faßt die Versammlung ihren Abchluß.

Die Notzeit des deutschen Volkes fordert von jedem arbeitstreibenden Österreicher erhöhte Opfer, erhöhte Arbeitsleistung. Der deutsche Bauernstand trägt daher fast als einziger Stand im Interesse der notleidenden Heimat noch immer freiwillig das größte Opfer der Zwangsbewirtschaftung, welche die bedeutendste Steuerleistung darstellt. Er erlohnt sich in seiner schweren Berufsarbeit, obwohl ihm die künstlich geschürzte Abwanderung der Arbeitskräfte vom Lande seine Tätigkeit fast unermesslich erschwert. Um die Lasten, die der Staat vom Bauernstande verlangt, auch tragen zu können, fordert die organisierte Bauernschaft die Abschaffung der Grundsteuer, welche jedem modernen Steuersysteme widerspricht; sie verlangt radikalste Milderung der Einkommensteuer, welche die Einkommen des Mittelstandes entsprechend berücksichtigt. Auch eine Milderung des ungerechten Zuschlagssystems ist notwendig. Zur Bedeckung der Bedürfnisse müssen Länder, Bezirke und Gemeinden auf die Zuweisung von direkten Steuern rechnen können.

Getragen von der Überzeugung, daß eine freie, demokratische Republik, an deren Spitze der Bauernstand mit Liebe gestanden, nur dann sich in den Dingen veranlassen kann, wenn wahre Freiheit nach allen Seiten gewährt wird, fordert der Bauernstand nochmals eindringlich, daß endlich alle Terrorakte, alle Beschränkungen der Freiheit schwinde, daß auch die Entlassung der Arbeiter gründlich und sofort vorgenommen werde.

Ein weiterer Ausbau der letzten Fürsorgegesetze für die landwirtschaftlichen Arbeiter ist eine Forderung der Stunde. Das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen muß vertieft und erweitert, die einzelnen Genossenschaften kräftig ausgebaut werden. Selbsthilfe ist die beste Hilfe.

Der Bauernstand ist der festen Überzeugung, daß der lebendige Gottesglaube eine Vorbedingung für die sittliche Erhaltung des deutschen Volkes, für das Wiedererleben von Pflichttreue und Christentum ist. Datum darf an den religiösen Einrichtungen in Kirche, Schule und Haus nicht gerüttelt werden.

Die organisierte Bauernschaft erhebt nach wie vor die wirtschaftliche und nationale Zukunft Österreichs nur im Anschlusse an das große Wirtschaftsgebiet des gesamten Deutschen Reiches.

Die organisierte Bauernschaft Österreichs fordert sämtliche Berufsstände der Heimat auf, die von fremden Landfremden ausgehende Kluft zwischen den wirtschaftlichen Ständen überbrücken zu helfen. Gemeinsame, einig, selbstlose ganze und erhöhte Arbeit allein kann und wird die geliebte Heimat retten.

Bismarck'sche Fälschungen wurde imprimär
im Freireich des H. Bismarck genannt.

Anopfknappitzung vom 13. Dezember 1921

- 1) In der Agrarische Zentralstelle werden nacheinander
unterw.: a) 20 Mitglieder: Röhle, Bräutigam,
Jungbauer, Dr. Bräutigam, Humm. b) in den Landgen
Landskap: Jungbauer, Dr. Bräutigam, Humm. Der Betrag
von 6000 Mk ($5 \times 500 = 2500 + 3 \times 1000 = 3000$) 6000 K
ist bewilligt.
- 2) Die Beitragsmitglieder des "Landesbauernvereins" sind in
einem solchen Ausmaß (+ 10.000 K) festgesetzt und
für 10000 Mk werden im Bürgerland an die Dörfer
des Hofes hunderttausend Leute gesandt.
- 3) Der Ringverein der Dörfer (613.615 K 98%) wird
in laufende Rechnung gestellt und für die Befreiung der
nachgefragten Lebensmittel verwendet.
- 4) Für die "Agrar-Korrespondenz" werden 15.000 K
als Subvention bewilligt.
- 5) Der eigentliche Mitgliedsbeitrag für 1922 wird im
Folge 1922 festgelegt.
b) Röhle, Dr. Bräutigam, Bräutigam und Jungbauer können
das Mandat, die Befreiung der Agrarischen der Landwirtschaft
in ein Befreiungsplan zu bringen, das dieser Plan fällt
mit den Befreiungsplänen der anderen der öffentlichen
Beauftragten.
- 6) Der Landesbauernrat wird mit 1. Januar 1922 definitiv
angestellt.
- 7) Der Landesbauernrat bewirkt sich um die Rangfolge eines
Qualitätsurteils.
- 8) Die Landesbauernrat sind aufzufordern, sich für
entsprechende Befreiungsmaßnahmen vorzunehmen, deren
Ringverein dem Profund infiziert fallen.
- 9) Es liegt bereits über den Bau der Abfertigung der
Befreiungsbefreiung, deren Ringverein infiziert

Präsenz von vorher fall. 10% der Kriegswinn eingeht
 der Heilbaderverein, wenn er aufgeführt mitarbeitet.
 Die Hauptkämpfe gehen vom Dämonenbunde aus.

Die Komitee, befehligt aus den Herren: Heigl, Finkel,
 Grotz, Wady, Jocky, Binar, Kauerpeiner,
 (Jugender) Brünner, P. Heigl, Grotz, Koller
 (Petersdorf) wird diese Lauf gegen Koller.

11) Im nächsten wird in der nächsten Sitzung über die
 Vereinserklärungen referiert.

12) Es wird beschlossen, an die Zentrale der deutschen
 Internationale einen Brief zu schreiben, in dem wir
 wir alle die bezüglichen Drogen Drogen fürchten,
 dass wir aber infolge unserer kleinen Verhältnisse,
 Befähigung und auch Lage sind, Mitgliedsbeiträge
 zu zahlen.

13) Auf die kleinen Drogen ausleihen ist in der
 kommenden Monats Versammlung best. zu legen.

Jankovic
 Grotz

Stille

Wenden!

zu Anpfropfung vom 13. /iv 21. Punkt 1.

An den

Nied. österr. Bauernbund,

Wien, VIII.,

Schlesingerplatz 7.

Wir bekennen uns zum Empfange Ihres gesch. Schreibens vom 17. Dezember 1921. und erlauben uns für die Festsetzung Ihres Beitrages, mit K 6.000.- für dieses Jahr, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Den Eingang des Geldes werden wir noch separat bestätigen.

Wir bestätigen, dass Sie als Ihre Vertreter zur Vollversammlung die Herren: Nationalrat Josef Stückler, Nationalrat Baehlinger, Nationalrat Dr. Buresch, Landeshauptmannstellvertreter Zwetzbacher und Bundesrat Sturm und als Mitglieder für den ständigen Ausschuss die Herren: Dr. Buresch, Landeshauptmannstellvertreter Zwetzbacher und Bundesrat Sturm, bestimmt haben.

Mit dem Ausdrucke der
vorzüglichsten Hochachtung:

Osterr. Zentralstelle zur Wahrung
der land- und forstwirtschaftlichen Interessen
(Agrarische Zentralstelle.)

Der Generalsekretär:

D. H. H. H.

→ Richtigstellung in
"Anpfropfung" wurde
ausgesprochen

Anpfropfung vom 10/122.

(Graf von Basse)

- a) Herrn beifügt über die organisatorische Arbeit im
Bauernbund. Der Brief wird dankend für den Hinweis
genommen. Vom Abg. Zwickler wird für seine im pflichtigen Vorarbeit
der hohe Dank gesagt. In Auftrag können werden genommen.
- b) Der Vorstand wird ersucht, für die Bauschere immer

Laufenden Kredit von 5 Millionen K. bei der n. d. Bank
Bank oder bei der Keverbank aufzunehmen.

3) der „Gemeinderat“ hatet von nun an fast 1 Mill. K.
pro Ausgabe. der Vorposten sind am meisten, küssen sie Laster,
ob nicht der Druck besser auf dem Lande besorgt
werden könnte, ob nicht dadurch eine Verbesserung
erreicht werden könnte. Auf Instruktionen fiele weg.

4) Es wird beschlossen, die (Lösung des Mitgliedsbeitrags)
seiner Zeit die Jährung auf 620 K zu setzen, / das
als eine Maßnahme von 120 auf 620, d. i. 500 K zu setzen
ist. der Landeskommune wird nach dem Jahre einberufen
in diese Antrag ist zur Beschlussfassung vorgelegt. Im
Jahre sehen dann die Bezirkskommissionen festzustellen,
(Kasse, Landeskommune o. f.) bei denen diese Beschluss zu
nachweisen wird zu vorgegeben ist. Nach dem März müssen
die Aufstellungen gleiches werden.

5) Es wird beschlossen, die verschiedenen Artikel = mit Selbstbestimmung,
wie sie sich im Bezirk Laas i. d. Peter glänzend bewährt
haben, mit geringen Lande imputieren. Einmütig gleich
folgend: die Kasse wird an die Mitgliedschaft zum
n. d. Gemeinderat zu bezeichnen; sie ist individuell nach der
Einmütigkeit. Für die Einzelheit wird dem Landeskommune
vorgelegt werden.

6) den Komitee, die besonders eifrig an der Mitgliedschaft
arbeiten, sollen Auszeichnungsdiplome, oder Zeugnisse
ausgegeben bekommen.

7) In die 3 inoffiziellen Kommissionen werden entsandt:

a) Herr, Jos. Klagner, XXI, Meis. Peter Benoit, XXI,

b) H. Pöckl, Habsburg, Krieger, Meis. Dr. Altmann, Pöckl

c) H. Kuntz, Oberr. Flayd, Weischedel, Herr. J. Haller, Meis. Kuntz

8) Gegen die folgenden Personen sind die Komitee (Kasse, Zins, Divid., Pöckl,
Body i. d. Kasse-Komitee) am meisten, mit dem Gemeinderat auf folgende Befugnis
zu entsenden: 1) Es werden die verschiedenen Begriffe d. d. Trägerschaft

Kapital wird in Aktien zu 100 Mark in Spezialaktien aus-
 gegeben. Der Rest wird teils als vor dem
 Abschluß des Jahres 25% des Gewinns, teils 75% des Gewinns
 zu, bis zum Ende des Jahres zu 50% des Gewinns zu.
 Sollte der Gewinnverbleib sich auf die Pensionsabteilung
 nicht beziehen, so wird der Gewinn vollständig der Kapital-
 ausstattung.

- 9.) Die Provision in Leipzig (Bender) beträgt im vergangenen
 Jahr 16.700 K.
- 10.) Die Kommission nach dem Namen der Vorarbeiten
 für die Landwirtschaftsgesellschaften und die Landwirtschaft
 nach der Vermögenslage.

Janßen, Hoffmann

Prof. Dr. H. H. H. H.

Ausschreibung vom 16./4. 25

Präsident Dr. H. H. H. H.

- 1.) Mitgliedsbeitrag wird als für Nationalität auf 1000 K.,
 als für Landwirtschaftsangehörige auf 1000 K. fest.
- 2.) Die ord. Geschäftsstelle bekommt als Mitgliedsbeitrag
 für die Landesorganisation 20.000 K. (für 1925)
- 3.) Die Fortbildungsstelle zwischen n. i. Bauernbund und
 agrar. = bürgerlichem Bauernbund wird genehmigt.
- 4.) Die Agitation für die Gründung der 3. Partei der Bauernbank,
 Aktion ist in der neuen, Bauernbundeszeitung aufzunehmen.
- 5.) Es ist auf die Mitgliedsstelle bei der n. i. Bauernbank
 aufmerksam zu machen.
- 6.) Sonntag, der 11. Juni müssen alle Abg. zur Versammlung
 im Ostpreußen für Verfügung sein.
- 7.) Es ist empfohlen mit dem „Deutschen Volkstakt“, um
 in diesem Organ ein gewisses für bürgerlich Interessierte zu erhalten.

- 1) Ihre letzte Kritik entspricht sich nicht, Sie
im Verbund eines anderen sind. Obmann Hofe schreibt
Abgabe.
- 2) Die Agitation für die Parsonenhausverfeßer wird
eingesamt vortrat.

Juchstun
Wittgen.

Drittsitzung am 10. Mai 1922.

Obmann Juchstun.

Hilde

- 1) Juchstun hat Kassebericht vor. Hand ergibt sich, daß
Bausparwesen getroffen werden müssen. Es wird sehr
besprochen, daß die Juchstun die Mandatara ihre Vermögenswerte
mitbringen selbst besorgen wird besprochen werden. Das
Material stellt gegen Bezeichnung die Kasse für Verfügung.
Angekommen sind nur: 2) die großen Vermögenswerte,
die offiziell vom Ob. angetrieben werden, 3) die
Vermögenswerte gemäß Kandidatenanforderung.
- 2) Trinkereibeiwerk wird mit auch an Juchstun für
Kannibale genommen.
- 3) Der Ringenring aus den Kleinkassen beträgt am 6. Milli:
onen. Endgültige Abrechnung ist noch nicht fertig.
- 4) Kalender wird in einem Auftrags von 100.000 (f. Bürgerland)
bei der "Ringspott" = Trinkerei bestellt. 5 Millionen K.
werden ausgegallt.
- 5) Obmann Hilde wird am 28/10 1922 zum speziellen gewählt.
Juchstun regt an, daß der 10. te Juchstunweg separat
werden soll. Ein Komitee wird die Arbeit form breiten.

Juchstun, Wittgen

L.H.

Arbeitsbesprechung

30. August 1922, Büro Schwabacher.

1. Kassabereich weist ab (untergeordnet) für 1922 ein Defizit von 60-70 Millionen auf. für Bundeskapitalvermögen (4-jährig) 10-11 Millionen. Dieser Abgang muß durch die Vermögensgegenstände pro 1923 gedeckt werden.

Kleinstverpfändung beginnt mit 15./9. Die Säuerbank sind 35-40 Millionen Kredit gewährt, der beim Fälligen der Beiträge ratenweise, jedoch eileig zurückgezahlt wird.

2. Bei der Säuerbank werden säuerliche Konten abgepfloffen und aufgeführt; es bleibt noch ein absehbare, bz. West-, c) Organisationsbaute. (Der Hauptbaute bleibt mir bis zur endgültigen Abrechnung.)

3. Der von Rösser vorgesehene Beschäftigung der Beamten werden gemeinschaftl. Schwabacher sind einseitig, eventuell notwendig werdende Beschäftigung vorzunehmen.

4. Vollst., der Kanton der Beamtenkammern, sind weiter verschärft, im 1/4 Min. d. politisch, organisatorisch und wirtschaftlich zu bearbeiten, ebenso d. Aufsicht, der zum Zentralinspektion der Bundes. Hauptaufgabe vorangetrieben werden soll.

5. Der Mitgliedsbeitrag für ordentliche Mitglieder pro 1923 mit 20.000 K festgesetzt. Die beizumehrende mit Mitgliedsbeitrag haben bei Antragsstellung bis 12.000 (1000 K pro Monat) festzusetzen, von welchem Mitglieder von obigen Kammern befreit sind, befreit sind. Ausserordentliche Mitglieder zahlen 2000 K. Es soll nach an, es solle im Komitee beauftragt werden, die beizuliegenden Mitgliedsbeiträge an kommunale, für mit = mit fünf bis zehn anzulegen. Die Frage wird nach nächst getrieben.

- 7) In dem nun hier begründeten Bezirk sollte gefordert werden, das die Reise nach Wien gesollt werden.
- 8) Das unsere Komitee wird am 15. Tag mit Programm der 10-jährigen Feiertagsammlung festzusetzen.
- 9) Es wird beschlossen, den Landbauernrat für 13/9. einzuberufen.
- 10) Die Aufsicht referiert über Landes. Kreisbauernrat. Kaiser. Bericht wird auf dem 11. Landbauernratstag vorgelesen.
- 11) Für gewöhnliche Anfragen (Bericht) an die Kammer für von Seite der Mitglieder müssen 2000, für unwichtige 500 K beigetragen.

Kunz, Gmüßler.

Häppler
Bauer

Kreisversammlung

am 5./10 1922, in der Fuchsbau.

- 1) Als Mitglieder in die Kreisbauernratung werden ausgesetzt:

a) K. o. W. H. Löffinger, Fischer (H. Kell), Fuchsbau, Mayrhofer (Offenbach), Häppler, Kaiser (Reichenau)

b) K. o. W. H. Pruber, Hofner, Krumm, Pfarrer, Holler (Tallendorf), Obermann (Petronelle)

c) K. o. M. B. Gmüßler, Dr. Bräuer, Dr. Bach, Reichenau, Mantler (Hofenwies), Schwärzinger (Altstadt Kell.)

d) K. o. M. B. Käßler, Bülter, Reichenau (Gföhl), Häppler (Tallendorf), Böber (Langenlois), Krumm (Reichenau)

- 2) In der Kreisbauernratung werden 5 Ausgewählte abgeordnet. Die Beschlüsse der Ratung werden mit Zustimmung geregelt.

- 3) Die Ratung soll auf abgeordnet. Die Beschlüsse der Ratung sollen auf abgeordnet. Die Beschlüsse der Ratung sollen auf abgeordnet.

- 4) Es wird an der Nationalbauernratung teilgenommen, dass

Insoweit ein jüdisch gebildeter und allgemein orientierter
Lehrer ausgestellt werden, der alle Regierungsvorlagen,
genaugehend durchsieht, um insoweit Abänderungen auf alle
entsprechend jüdisch nachlaufenden, erforderlichen Befehle,
die jüdisch lauten aufzusuchen und zu tun.

Juchacz
Spitz

Josef Winkler

Auswärtige Vertretung

am 23. Januar 1923.

Anwesend: Händel, Biele, Binsinger, Dr. Brück, Dierck, Huber,
Kopf, Juchacz.

Der Antrag Juchacz wurde um die Summe
250 Mill. Kronen (zweifelhafte Summe) vorläufig
gegen eine Juchaczsumme von 20 (zwanzig) Prozent
gekauft vom Lager der Abgabe an die 1. n. d. Brand,
Hadensohnsumme, T. Hallenrothsumme & gelassen. Die
Einstellung kann in Berlin, jedwedes aber Einflüsse
auf sie erfolgen.

Juchacz
Spitz

Huber

Ausführung vom 8. Februar 1923

- 1) H. Kopf wird nicht, auf sie haben auf die größte Summe
Anträge aus Juchaczsumme.
- 2) Am 26. / II. ist in Juchacz eine große Konferenz held,
finden, bei der die Juchaczsumme Kaufsumme wird, Kassen,
Kassen beauftragt werden soll. Als Bedenken werden die
Juchacz Kopf, Reiter, haben: Kassen bestimmt.
- 3) Reiter referiert über die Mischsumme = und Kassen =
Anfragestellungen. Die Anfrage billigt den Bericht und
die Vorgehen der Reiter.

- 4.) Der Bericht, daß unsere Freunde durch Abschaffung der Zehnprozentigen Einkommensteuer, wird zur Handlung kommen.
- 5.) Der Antrag, daß möge vom Bundesrat in Zusammenhang mit dem Einkommensteuergesetz gegeben werden, wird dem Reichsministerium überlassen.
- 6.) Der Bundesrat wird im Jahr 1924 wieder in voller Zusammensetzung (mindestens 10 Bogen) erscheinen.
- 7.) Es ist in Frage eine Aufhebung wegen Regelung der Personalabkommensverhältnisse (Einberufung der Bundesratsmitglieder dieser Kommission) festzustellen, Abg. Langsdorff leitet die Sache ein.
- 8.) Der Bundesrat beschließt bis 1.12.25 80.000 (ordentlich, luf.) 2000 neue Mitglieder treten ein, etwa 7% der alten Mitglieder treten aus.
- 9.) Die Besatzarmee am 31. Januar wird von 1,323 Millionen Mann zurückgeführt. Der Abzug der Besatzarmee 1922 von 84 Millionen ist schon gesagt.

9. Julearn i-geberigt:

Jun 1871, N. York

Spice

Angelfischerei

am 15. März, Büro Jentschke.

Conseil: Zinfinger, Josthagen, Linsch, Dr. Heib, Pfütz,
Reithen, Lehman. unzufrieden: Rüdiger.

Reithen, Schwarz. unfertig: Räder.

- 1) Kalcium 1924 wird bei "Groß" (das Bismarck Ausgrabung mit
157 Millionen Pfund besetzt. (10 Bogen hoch)
- 2) 2 Resolutionen (a) Dammuntersuchen, Verfestigung etc. und (b) Gewinn
An Cokerkalkmehl (versteht sich) werden eingeleitet.
- 3) Bis zu den Mitgliedsbeiträgen eingeleitet: 1.638.000.000 H (einfach
Mgl.) und 3 Millionen (außerordl. Mgl.)
- 4) Der Antrag Janghafer betreffend die Regelung der Löhne der
Kalksteinarbeiter wird angenommen.

5.) Dr. Kammichy (Mödling) spricht zum Titel „Bündel“ an.
anmerk.). Schwab und Thurn werden beauftragt, einen
Plan für Aufstellung, Tätigkeitsfeld n. / . d. des Bündels auszuwickeln
überhaupt aufzustellen. Bei der nächsten Sitzung wird die Frage
unpässlich verregelt.

6.) Es wird berichtet. a) über die Zusammenkunft des
Verbandsrats, über Herrn Malleus zum Bestenstandes.
Im kleinen Komite (Meyer, Haidler, Dr. Kopf, Josthagen, Kleinfeld,
Pukendorf, Biersel, Seigl n. Thurn) wird die Sache beraten.

7.) Es wird beschlossen, daß die „Beiratsmitglieder“ 1) bis zu der
Begegnung mindestens 2 mal im Monat regelmäßig erscheinen.
Es soll es in dem Sinne durchgeführt werden, daß häufiger
Rückfragen von anderen vorstehenden Personen (z. B. Klein =
mit Oberst, Landt. Hofwieser, Kriemhildförderung n. / . f.) geleistet,
erwünscht werden. Thurn wird einen Plan vorlegen.

8.) Es wird das signifikante Vorgehen gegenüber dem Parlament,
abgeordnetes Vorgehen, die trotz der Koalition über
„Palatensregierung“ (Dr. Seipel) müssen sich äußern. Vor
diesem Material wird Dr. Seipel überreicht.

9.) Vom 14. - 20. / 5. findet von der Landkammer auf
im Lande. Aufh. statt.

10.) Thurn wird beauftragt, einen Kopierplan aufzustellen
mit zwei: in 2 Gruppen bestehen in kleiner Kopierplan
über das Material, das Josthagen zusammenstellen soll.

Zeit vom Sonntag nach oben bis Ende Mai. Es werden zum
ersten Mal festgelegt aufgeführt, in dem die Mitgliedschaften
durchgeführt werden.

Thurn, Haidler.

Thurn

Anderspitzung am 25. Mai 1923.

1 In der n.ö. Landesregierung wurden gewählt:
 2 der Landesregierung der Kreis

h.ö. Bauernbund (24 Mitglieder)

1. Stöckler Josef, Staatssek. a.D., Wien, VIII.,
Josefstädterstr. 7
2. Zweitzbacher Josef, Ldptmstr., Wien, I.,
Herrngasse 13.
3. Reither Josef, Abg., Langenrohr b. Pulln
4. Fischer, Bundesrat, St. Veit
5. Buchinger Rudolf, Minister, Pulln
6. Wagner Adalbert, Dognstr., St. Leonhard a. Salde bei
Waldhofen a/d Thaya
7. Gruber Rudolf, Nat. Rat, Sollenau
8. Spiess Johann, Rohrbach am Steinfelde
9. HOLLER Josef, Landeskammerrat, Rattendorf
10. Sturm Josef, Wien
11. Hofer, Nat. Rat
12. Pflug Josef, Raasdorf, Post: Hlaberg
13. Rögner, Kammerrat in Obersdorf (b. Volkersdorf)
14. Dr. Walz Erwin, Staatssek. a.D.
15. Scharnitz Leop., Abg., Gänserndorf
16. Fischer Johann, Abg., Mitterngrabern, P: Oberhollabrunn
17. Witsanhut Josef, Nat. Rat, Hagendorf, P: Loosdorf
18. Dersch Math., Nat. Rat, Ladendorf
19. Hochtill Leop., Nat. Rat, Edelbach, P: Allentsteig
20. Brinklich Franz, Nat. Rat, Hollenbach, P: Waldhofen
a/d Thaya
21. Wöber Anton, Vizebgnstr., Langenlois
22. Schwarze Josef, Abg., Thaur, P: Allentsteig
23. List Karl, Abg., Gr. Weikersdorf
24. Eichler Karl, Pfarrer, Groß - Pertholz
(1 Vertretung des Ldptm.)
25. Dr. Barcsch, Ldptm., Groß Enzersdorf

II.

Volksverband:

1. Seegur August, Minister a.D., Hbaling, Babenbergerg. 3b
2. Dr. Beirer Rudolf, Landesrat, Fr. Neustadt, Engelbrach-
gasse 10